

Geschwisterkinder

- Geschwistertage aus Sicht der Schwester
- Kathrin Häberli, Spiez
- Juli, 2023



Geschwister haben bedeutet

Universale Erfahrung

Dauerhafteste
Beziehung überhaupt

Von vielen
verschiedenen
Faktoren abhängig:
Altersdifferenz,
Geschwisterzahl,
Geschwisterposition,
Geschlecht

Wo Vertrauen, Nähe
u. Beziehung ist, ist
auch
Rivalität/Eifersucht

Besonderheiten der Geschwisterbeziehung

- Geschwisterverbindungen reichen in die ersten vorsprachlichen Tage der Kindheit
- Längste Beziehung im Leben eines Menschen
- Schicksalhaft, da nicht selber gewählt
- Kann nicht aufgelöst werden, auch wenn kein Kontakt mehr besteht
- Hohe emotionale Ambivalenz zwischen intensiven positiven Gefühlen (Liebe, Zuneigung) und negativen Gefühlen (Ablehnung, Hass)
- Geteiltes kulturelles Milieu

(Hackenberg, 2014)

Herausforderungen für Geschwisterkinder (260`000 Geschwisterkinder in der Schweiz)

- „Leben mit Behinderung braucht Aufmerksamkeit, Förderung, Achtsamkeit, viele zusätzliche Überlegungen, Entscheidungen.
- Schwere der Beeinträchtigung/Krankheit stürzt Familie in Ausnahmesituation
- Geschwister von Kindern mit Behinderung sind von Beginn ihres Lebens oder schon im frühen Kindesalter vertraut mit Lebenssituationen, die anders sind als ihre eigenen.“

(Winkelheide, 2010)

- Frühe Konfrontation mit krank, gebrechlich und auf Hilfe angewiesen sein
- Konfrontiert mit Risikobelastungen wie: Elterlicher Stress, familiärer Disharmonie, Scheidung/Trennung der Eltern, soziale Isolation der Familie
- Rollenasymmetrie: unabhängig von Geburtsposition übernimmt Geschwisterkind dominante Stellung ein

- Spannungsfeld zwischen familiärer und gesellschaftlicher Norm: Diskrepanz zwischen Forderung der Eltern, das G.m.B. zu akzeptieren und wertschätzen und Abgrenzung/Ablehnung gegenüber M.m.B. aus der Gesellschaft zu erfahren
- Geschwisterkinder müssen vieles lernen und können: Für ihr G.m.B. sind sie Spielgefährte, Babysitter*in, Freund*in, Pfleger*in, Erzieher*in, Lehrer*in, Unterhalter*in, Co-Therapeut*in, Fürsprecher*in, Dolmetscher*in, manchmal auch Ersatzmutter- oder Vater (Achilles, 2009)
- Unsichtbare Unterstützer: Übernehmen Verantwortung, ermöglichen Teilhabe, regeln Administratives/Finanzielles, sind da, wenn sie gebraucht werden

- Erwartungen der Eltern an die gesunden Kinder können bewirken:
«früh selbständig sein, nicht zur Last fallen, keine Schwierigkeiten bereiten»
- Keine gemeinsamen Interessen, kein gleichberechtigter Austausch möglich
- sich schuldbeladen, zu kurz gekommen fühlen, weniger Sozialkontakte
- Zentrale Veränderung der Geschwistersituation, wenn Geschwister wegen alters- oder krankheitsbedingtem Wegfall der Eltern Hauptverantwortung

Geschwisterkinder zeigen

- Hohe soziale Kompetenz, lebenspraktisch
- Grosses Einfühlungsvermögen
- Rücksichtnahme, Vernunft
- Selbständigkeit
- Geduld
- Ehrlichkeit
- Akzeptanz von Unterschieden
- Grössere Hilfsbereitschaft
- Dankbarkeit gegenüber der eigenen Gesundheit

Coping-Strategien (konkrete Handlungsabsichten, um auf eine bedrohende Situation zu reagieren)

- Loyalität: Geschwisterkind kümmert sich aufmerksam um G.m.B., fühlt sich mit ihm sehr verbunden. Ergreift Partei und verteidigt das G.m.B.
- Distanzierung: Alltag wird als sehr anstrengend/belastend erlebt: Äusserliche und innerliche Abwendung vom G.m.B.
- Überangepasstheit: Familiensituation wird als so belastend erlebt, dass das Kind um sich selbst wenig bis kein Aufhebens macht und stets folgsam ist. !!: Geringer Selbstwert (Achilles, 2007)
- Idealisierung: Situation kann am besten ertragen werden, wenn das G.m.B. idealisiert wird. So sind Kränkungen und Zurückweisungen besser zu ertragen.(!!: Selbstüberforderung, Schuldgefühle, da keine neg. Gefühle zugelassen werden können)
- Soziales Engagement: Bekommt Geschwister für seine Zuwendung Lob, Anerkennung, entwickelt es über den Familienrahmen hinaus Hilfsbereitschaft
- Je positiver Eltern mit Sit. umgehen, desto unbelasteter die Kinder

Ressourcen für Kinder

- Achte auf deine Gefühle, die du deinem G.m.B. gegenüber hast und sprich mit deinen Eltern darüber
- Auch negative Gefühle dürfen sein! Strategien im Umgang damit lernen!
- Frage deine Eltern, wie sie mit schwierigen Gefühlen umgehen: Familienrat, Briefkasten
- Sage deinen Eltern, dass du auch mal mit ihnen alleine etwas unternehmen möchtest
- Du darfst Unterstützung/Hilfe bekommen
- Du hast das Recht, dass man dir zuhört
- Du darfst ein eigenes Leben haben
- Geschwistertreff besuchen

Geschwistertreff: Heute geht es nur um mich!

-manchmal braucht man etwas Zuspruch und Hilfe von verschiedenen Seiten, um Situationen besser verstehen zu können oder um zu sehen, wie andere Geschwisterkinder das machen» (Grünzinger, 2007, S.6)
- Kinder/Jugendliche stehen im Mittelpunkt
- Austausch mit anderen Geschwisterkindern
- Alles was geteilt wird, bleibt vertraulich
- Methodenvielfalt: Einsatz kreativer Elemente, gemeinsames Kochen und Essen, Stärken der Ressourcen
- «Heute geht es nur um mich»: 2Mal jährlich ganztägig in Spiez

Ressourcen für Erwachsene

- Angemessene Wohnungsgrösse
- Zeit für spezielle Eltern- Geschwisteraktivitäten
- Mobilität der Familie
- Psychische Gesundheit, Bewältigungsstrategien kennen
- Familienzusammenhalt pflegen
- Offen und ehrlich kommunizieren
- Familienunterstützende Angebote wahrnehmen

Was ich mir wünsche

- Geschwisterkinder sollen in ihrer Rolle gesehen werden
- Geschwisterkinder sollen Wertschätzung erfahren
- Interessensvertretung in Politik und Gesellschaft